

# Auszeichnungsveranstaltung

**Landesinventar Immaterielles Kulturerbe NRW 2022  
am 24.11.2022 von 11:00 – 14:00 Uhr  
im Johannes Rau-Saal im Haus der Stiftungen in Düsseldorf**

Am Donnerstag, dem 24.11.2022 hat eine Delegation des Kultur- und Heimatvereins BADULUIKUM e.V. im Rahmen der Auszeichnungsveranstaltung die offizielle Urkunde über die Aufnahme des Belecker Sturmtages in das Landesinventar entgegengenommen.



Das Haus der Stiftungen in Düsseldorf



Die Delegation aus Belecke vor dem Haus der Stiftungen

## Das Programm der Veranstaltung:

### Programm

10:30 Uhr: *Einlass und Begrüßungskaffee*

11:00 Uhr: *Begrüßung*

**Claudia Determann**

Referatsleiterin Föderale Kulturpolitik,  
Bundesrecht, UNESCO-Angelegen-  
heiten im Ministerium für Kultur und  
Wissenschaft NRW

*Tänzerische Darbietung durch Ray &  
Bouni von Take Off – junger tanz am  
tanzhaus nrw*

11:15 Uhr: *Grußworte*

**Gonca Türkeli-Dehnert**

Staatssekretärin im Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft NRW

**Eckhard Uhlenberg**

Präsident der NRW-Stiftung Natur-  
schutz, Heimat- und Kulturpflege

11:35 Uhr: *Auszeichnung der Neuaufnahmen  
in das Landesinventar*

*Laudationes*

**Landesjury für das Immaterielle  
Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen**

*Urkundenübergabe*

**Gonca Türkeli-Dehnert**

12:50 Uhr: *Verabschiedung von  
Landesjurymitgliedern*

*Tänzerische Darbietung Ray & Bouni*

13:05 Uhr: *Schlusswort*

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

Sprecherin der Landesjury

*Empfang*

Moderation: **Eva-Maria Seng**

Nach einleitenden Worten von Referatsleiterin Cl. Determann und Grußworten von Staatssekretärin G. Türkeli-Dehnert und NRW-Stiftungspräsident E. Uhlenberg hielt Prof. i. R. Dr. Wolfgang Braungart, Universität Bielefeld, die Laudatio zum Belecker Sturmtag:

### **Laudatio für Belecke, gehalten am 24.11.2022 in Düsseldorf**

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Delegation aus Belecke,  
seien Sie aus Belecke, die Sie heute einen ganz besonderen Tag erleben dürfen, auch ganz besonders begrüßt und angesprochen:



Denn mit der Aufnahme Ihres großen Stadtereignisses, des Belecker Sturmtages in das Landesinventar des Immateriellen Kulturerbes des Landes Nordrhein-Westfalen, werden heute eine stadtgesellschaftliche Initiative und ein Fest gewürdigt, das immer am Mittwoch vor Pfingsten stattfindet und daran erinnert, wie Belecke, damals noch selbständige Stadt, heute Stadtteil von Warstein, 1448 im Rahmen der sog. Soester Fehde einen Angriff der Soester Truppen abwehrte. Die genauen historischen Zusammenhänge, die nicht ganz einfach sind, muss ich hier nicht nacherzählen. Dafür gibt es im Kultur- und Heimatverein Badulikum auch wahrlich Berufenere. Und ganz sicher gab es in der langen Geschichte Beleckes auch noch andere, womöglich einschneidendere Ereignisse. Bei diesem Fest geht es auch nicht um die späte Triumph-Feier eines lange zurückliegenden Sieges in einer gewaltsamen Auseinandersetzung.

Denn das, worauf es hier ankommt, sehen wir gerade heute in neuem Licht angesichts vielfacher, aggressiver Bedrohungen von Freiheit und demokratischer Selbstbestimmung überall auf der Welt. Wenn ich nur mit einem Satz geschichtlich abschweifen und einmal ganz hoch und weit zurück greifen darf, so sei diese Erinnerung erlaubt: Die attische Polis, also konkret der Stadtstaat von Athen, sie war im 5. Jahrhundert v. Chr. der Ort der Entdeckung und Entwicklung früher Formen von Demokratie. Das darf man nicht verklären; man muss es sicher differenziert beurteilen. Aber erinnern sollte man sich dennoch: Diese große attische Polis kam auch – nicht nur – in kultischen Festen und Feiern zusammen, spielte dann Theater und vergewisserte sich so ihrer selbst. In Fest und Feier hat sie sich selbst begriffen. Diese kleine ‚Polis‘ Belecke hat sich nun seinerzeit im späten Mittelalter auf sich selbst, auf ihre eigenen Kräfte besonnen und hat sich gegen Aggressoren von außen gewehrt. Und die ‚Polis‘ Beleckes von heute erinnert daran in einem Fest, das religiös (ein ökumenischer Gottesdienst gehört auch dazu!) und sozial integrativ ist und den Bürgersinn stärkt. Die Liste der Vereine und Institutionen, die sich beteiligen, ist eindrucksvoll lang. Auch das Ehrenamts-Netzwerk der Flüchtlingshilfe ist vertreten.

Der Zugang zu allen Veranstaltungen ist frei. Für besondere bürgerschaftliche Aktivitäten wird der Bürgermeister-Wilke-Preis vergeben (Wilke war damals, 1448, Bürgermeister; er fiel bei der Verteidigung seiner Stadt).

Die vielfältigen Initiativen, Aktivitäten und kulturellen Ausdrucksformen in Belecke aus Anlass dieses Festes und in seinem Zusammenhang, die sich ganz bewusst auch um Kinder und Jugendliche und die Schulen bemühen, sind hier nicht noch einmal aufzuzählen. Entscheidend scheint mir, dass wir hier ein praktisches Beispiel dafür haben, was es heißt, den sozialen Zusammenhalt, das Wir-Gefühl, zu fördern. Denn das haben uns die Corona-Jahre doch sehr nachdrücklich gelehrt: bei aller Diversität, die in einem Gemeinwesen gut ist und seiner lebendigen Entwicklung hilft, nie das aus den Augen zu verlieren, was uns gemeinsam ist und uns verbindet. Für seine ‚Polis‘ einzustehen, für die öffentliche gemeinsam Sache, die uns alle angeht, also, mit dem lateinischen Begriff, die ‚res publica‘, das muss jedem von uns ein Anliegen sein. Wir dürfen nicht nur Profiteure unserer ‚res publica‘ sein wollen. Aber man muss das auch irgendwo lernen und einüben, zu seiner ‚Polis‘, zu seiner ‚res publica‘ zu gehören. Das ist nicht nur eine Sache der Reflexion, der theoretischen Einsicht. Sondern genauso eine der Erfahrung und des gemeinsamen Erlebnisses. Dazu braucht es deshalb entscheidend die Pflege und Tradierung der gemeinsamen kulturellen Erinnerung im gemeinsamen Fest. Diese Pflege ist in Belecke durchaus geschichtsbewusst und kritisch. Was in der NS-Zeit war, wird nicht ausgespart, es gehört beim Erinnern auch dazu. Flankiert wird das Fest von weiteren historisch-kulturell ausgerichteten Initiativen.

Öffentliche Feste gibt es ja grundsätzlich viele; und das ist auch gut so, denn zum Leben gehört die Erfahrung des Rhythmus von Alltag und Festtag, Werktag und Sonntag. Wir sind individuell wie sozial rhythmische Wesen. Aber, noch einmal, der Belecker Sturmtag ist zuallererst ein Fest der Erinnerung und der Pflege des gemeinsamen kulturellen Gedächtnisses. Ob der Gemeinde von Belecke diese Pflege durch ihren Sturmtag auch in Zukunft gelingt oder ob daraus eine bloße Unterbrechung und nur eine Auszeit für viele wird, das muss der Maßstab sein, an dem sich diese heute gewürdigte, gemeinschaftliche Initiative künftig wird messen lassen müssen.

Die Ehrung, die heute Belecke zuteil wird, meint also genau diesen Bürgersinn, der aus dem Sturmtag spricht. Ich freue mich deshalb mit der Delegation aus Belecke und für sie und gratuliere von Herzen.

Für den Kultur- und Heimatverein erwiderte A. Feller in einer kurzen Dankesrede:

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Türkeli-Dehnert,  
sehr geehrte Landesjury-Mitglieder,  
liebe Vertreter der drei weiteren Trägergruppen,  
sehr geehrte Damen und Herren.



*"Feria 4ta ante pentecosten - Sturmtag -"*

- in der Übersetzung:

*"Am 4ten (Fest-)Tag vor Pfingsten - Sturmtag -"*

- mit diesen Worten beginnt eine kurze Anmerkung des Belecker Pfarrpropstes Bernard Leifferen in einem Buch aus dem Jahr 1744; - diese Worte sind auch die erste urkundliche Erwähnung des „Belecker Sturmtages“ und belegen die Tradition der Bezeichnung (heute: Wortmarke) „Sturmtag“, das Datum und im weiteren die Verpflichtung, eine Prozession und einen Gottesdienst im Gedenken an den am Sturmtag gefallenen Bürgermeister Wilke abzuhalten.

Seit dem späten 19. Jahrhundert ist auch das frühmorgendliche Böllern zur Ankündigung des Sturmtages belegt, das seit 1989 von den Belecker Sturmtagskanonieren organisiert und durchgeführt wird.

Aber - was feiern wir Belecker da eigentlich genau, woran gedenken wir ?

Da wehrt sich im Jahr 1448 die kleine, eigentlich hoffnungslos unterlegene Stadt Belecke gegen die scheinbar übermächtigen Angreifer aus Soest, wird im Verlauf der „Soester Fehde“ für einen Tag unfreiwillig zum Spielball in dem fünfjährigen Konflikt zwischen dem Erzbischof von Köln und dem Herzog von Kleve.

Und: Die Belecker schaffen es, ihre Stadt zu verteidigen, sie vor Zerstörung, Plünderung und Verbrechen an der Zivilbevölkerung zu schützen. Das jährliche Gedenken, das Jahresamt für den bei der Verteidigung gefallenen Bürgermeister Wilke, bildet dabei wohl den Ursprung des Sturmtages.

Niemand von uns hätte 2018, als Eckhard Uhlenberg den Kultur- und Heimatverein BADULIKUM dazu ermutigte, sich um die Anerkennung dieses Gedenktages als immaterielles Kulturerbe zu bemühen, daran gedacht, wie aktuell ein solches Gedenken im Jahr 2022 sein würde.

In der Begründung zur Aufnahme des Sturmtages in das Landesinventar heißt es u.a.: „Der „Belecker Sturmtag“ inszeniert die Verteidigung der Stadt Belecke in der Soester Fehde von 1448. ... Anliegen sind die Vermittlung eines zeitgemäßen Geschichtsbewusstseins, die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Zusammenhalts und die Mahnung zu Frieden und Gewaltfreiheit.“

Ganz bewusst inszenieren wir dieses Anliegen aber nicht im Rahmen einer Reenactment-Veranstaltung.

Bereits seit 1967 bemühen sich die Belecker darum, den Sturmtag zeitgemäß zu gestalten. Die Ökumene, Projekttag für Schulen und seit 1989 die Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preises, eines Preises für besondere bürgerschaftliche Aktivitäten, waren bedeutsame Schritte auf diesem Weg.

Ebenfalls im Jahr 1989 gründete sich auf Initiative des langjährigen Ortsvorstehers Joseph Friederizi der Förderverein BADULIKUM, heute Kultur- und Heimatverein BADULIKUM, zu dessen satzungsmäßigen Aufgaben die Organisation und Durchführung des Sturmtages zählt.

Dazu hat der Verein z.B. in den Jahren 2014 bis 2021, u.a ermöglicht durch Mittel aus dem Förderprogramm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen.“, einen mittleren sechsstelligen Betrag in das schon 1307 erwähnte „Historische Ensemble Stüttings Mühle“ investiert, dem Festgelände für den Sturmtag bzw. das morgendliche Böllern von 5.00 – 8.00 Uhr.

Der Eintrag des „Belecker Sturmtages“ in das Landesinventar des Immateriellen Kulturerbes wird für uns Ansporn und Verpflichtung sein, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen und unser Tun immer wieder zu evaluieren.

Dabei sind wir uns der Herausforderungen durchaus bewusst:

- der demographische Wandel,
- die abnehmende Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren,
- die zunehmende Distanz zu den Kirchen,

dies sind nur drei von vielen gesellschaftlichen Entwicklungen, die es bei der Wahrung der Tradition zu beachten gilt.

Dabei, so hoffen wir, wird der Eintrag in das Landesinventar helfen.

Wir, der Kultur- und Heimatverein BADULIKUM als Trägergruppe, alle Beleckerinnen und Belecker und die Stadt Warstein, hier vertreten durch ihren Bürgermeister Dr. Thomas Schöne, freuen uns über die heutige Auszeichnung und bedanken uns dafür recht herzlich.

Übrigens:

Am Mittwoch, dem 24. Mai 2023 findet der 575. Belecker Sturmtag statt; - ein Jubiläum, bei dem wir die Aufnahme in das Landesinventar mit der gesamten Bevölkerung und vielen Gästen feiern werden. Schon jetzt sind Sie dazu herzlich eingeladen.

Viele Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Arthur Feller

Kultur- und Heimatverein BADULIKUM e.V.



Die Belecker Delegation mit Staatssekretärin Türkeli-Dehnert nach der Überreichung der Urkunde und des IKE-Glasobjektes